

Periskop

Billige Medikamente für arme Länder? Die US haben unter dem Druck ihrer Pharmaindustrie die revidierten Vorschläge abgelehnt. Sie hätten das Leben von Millionen gerettet, die derzeit unter AIDS, Tbc und Malaria leiden. Es heisst, dass Länder mit bedeutender Pharmaindustrie (so z.B. die Schweiz) heimlich erleichtert sind, dass die Sache so verlief. Man befürchtet, dass die billigen Drogen in reichere Länder gelangen und dass zuletzt Sildenafil und ähnliche Medikamente in Entwicklungsländer importiert werden. Die US dagegen wollen den Deal auf die 17 schlimmsten epidemischen Erkrankungen beschränken (was an sich durchaus plausibel ist – oder nicht?). – *Felck F. No deal in sight on cheap drugs for poor countries. BMJ 2003;326:465.*

Antidepressiva können zum Nachlassen akut depressiver Episoden führen. Wie lange muss die Behandlung fortgesetzt werden, um einen Rückfall zu verhindern? In einem systematischen Review von 31 klinischen Studien mit 4410 Patienten reduzierte kontinuierliche Therapie die Chance eines Rückfalls um 70% im Vergleich zu Behandlungsabbruch. Die mittlere Rückfallrate betrug 41% unter Placebo, 18% unter aktiver Behandlung. Die meisten Trials endeten nach 12 Monaten und signifikant häufiger kam es unter dem Verum zum Abbruch der Therapie. Antidepressiva reduzieren das Rückfallrisiko und von kontinuierlicher Therapie würden manche Patienten profitieren – je höher, desto mehr! Weitere Trials sind nötig ... – *Gedds JR, et al. Relapse prevention with antidepressant drug treatment in depressive disorders: a systematic review. Lancet 2003; 361:653–61.*

Verlängerte Schwangerschaft (>294 Tage) tritt in rund 5% aller Geburten auf, ist assoziiert mit grösserer Häufigkeit obstetrischer Komplikationen, erhöhter perinataler Morbidität und wenig ist bekannt in bezug auf die Ätiologie. Auf der Basis von 21 746 Geburten «post-term» und 7009 Geburten «term» ergab sich, dass Frauen, die zwischen den beiden Geburten ihren Partner wechselten, ein reduziertes Risiko weiterer «post-term»-Geburten hatten. Es macht den Anschein, dass das Timing der Geburt – zum Teil wenigstens – durch väterliche Gene bestimmt wird. «Es isch

all das, hät s'Müüsi gseit ...» – *Wind Olesen A, et al. Risk of recurrence of prolonged pregnancy. BMJ 2003;326:476.*

Kalzium und Cholecalciferol senken die Frakturaten. Tut das **Cholecalciferol** (Vitamin D₃) auch? 2686 Personen >65 Jahren erhielten per Post monatlich eine Dosis von 100 000 E Cholecalciferol (oder Placebo) und wurden alle 4 Monate bis zu 5 Jahren kontrolliert. Nach 5 Jahren traten 268 Frakturen auf, 147 an den üblichen osteoporotischen Orten (Hüfte, Handgelenk oder Unterarm, Wirbelsäule). Im Vergleich zur Placebo-Gruppe ergab sich unter Vitamin D₃ ein relatives Risiko von 0,78 für jegliche Fraktur und 0,67 für Hüfte, Handgelenk und Unterarm oder Wirbelfrakturen. Die relative Gesamtsterblichkeit der Vitamin D₃-, verglichen mit der Placebo-Gruppe, war 0,88. Niedrige Kosten und verschwindende Belästigung – warum eigentlich nicht? – *Privedi DP, et al. Effect of four monthly oral vitamin D₃ (cholecalciferol) supplementation on fractures and mortality in men and women living in the community. Lancet 2003;326:469–72.*

Troponin T gilt als verlässlicher Marker myokardialer Schädigung. Ist das alles? 106 Patienten mit Lungenembolie, verifiziert durch CT oder Szintigraphie, wurden getestet und mit dem 12-Stunden-Troponin T (nach Eintritt) verglichen. Der negative prädiktive Wert betrug 0,99, der positive 0,34. 0,09 ng/ml waren ein nützlicher Wert für Tod im Spital. – *Janata K, et al. Cardiac troponin T in the severity assessment of patients with pulmonary embolism. BMJ 2003;326:312–3.*

Assoziation? Ein 64-jähriger Mann – ein tristes Bild: 2001 wird er in Lyon aufgenommen, ein schwerer Trinker und Raucher, 12 kg Gewichtsverlust, Blutungen im Mund, Zahnfleisch- und Gaumenulzera und 3 Monate Zehenukzerationen. Das Labor lieferte ein CRP von 25 mg/l, Thrombopenie 12000 × 10⁹/l. Serologie auf HIV, Hepatitis B und C war negativ. Ein abdominales CT ergab Kalzifikationen beider Lungenbasen und eine Vergrösserung der Nebennieren. Basta! [Lösung auf Seite 741]